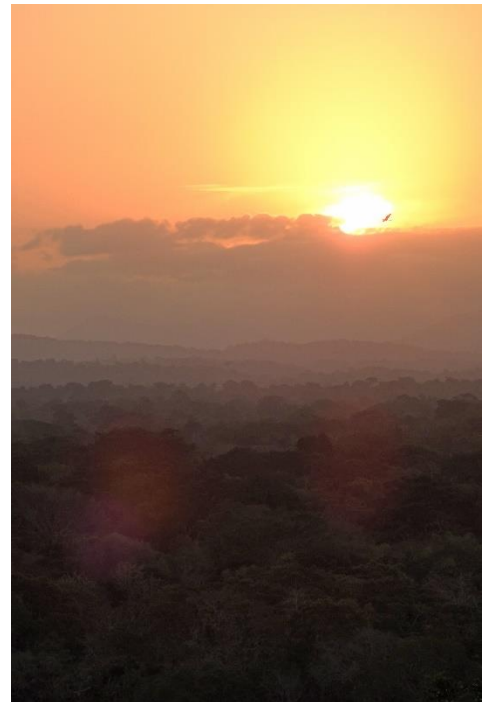


## Wanderungen in der Umgebung der Fazenda Almada

Bei den zahlreichen Pfaden durch die Kakaopflanzungen kann man schnell mal den Überblick verlieren und sich dann leicht verlaufen. Dank fünf kürzlich angelegten Wanderwegen, welche alle an der Fazenda Almada starten, kann ich dennoch die Umgebung erkunden ohne fürchten zu müssen, stundenlang durch die Wälder zu irren. Zudem führen die Wege zu interessanten Orten, die ich anders vielleicht gar nicht entdeckt hätte.

Zwei Wanderwege führen zunächst in ein kleines Stück Mata Atlântica. Einer der Wege ist recht kurz und damit optimal, um am Abend die Stimmung während dem Sonnenuntergang zu genießen. Es bietet sich gegen Ende des Weges ein sehr schöner Blick über die Fazenda Almada, die dahinterliegenden Kakaopflanzungen und die Berge in der Ferne. Während verschiedene Reiherarten mit untergehender Sonne zu ihren Schlafplätzen fliegen kann man mehr und mehr die Rufe der Nachtschwalben hören. Auch bietet sich dieser Pfad an, um nach der Dämmerung Ausschau nach Leuchtkäfern zu halten.

Der andere der beiden Wege führt nach dem Waldstück auf eine felsige Fläche, die hier und da mit ein paar Büschen bewachsen ist. Hier traf ich in den vergangenen Wochen zwei Mal auf eine Gruppe Halsbandpekaris (*Pecari tajacu*). Während ich mich bei der ersten Begegnung plötzlich inmitten der Gruppe befand und aus dem Gebüsch um mich herum ein wenig erfreut klingendes Gurren drang, hatte ich beim zweiten Mal das Glück die Pekaris aus nicht allzu großer, dennoch sicherer Entfernung betrachten zu können. Die Gruppe hatten mich diesmal nicht bemerkt. Während ich wartete bis sie den Weg verließen hatte ich daher ausreichend Zeit um Fotos zu machen. Nach der felsigen Fläche führt der Weg in weitere Waldfragmente. Die Waldstücke sind nur klein und mit Sicherheit lebt hier nur ein Bruchteil der Arten die hier einst lebten. Dennoch gilt es noch immer zahlreiche Tiere zu entdecken, darunter Dottertukan (*Ramphastos vitellinus*), Halbmond-Faulvogel (*Malacoptila striata*) und Weistbrustpipra (*Manacus manacus*). Die freien Bereiche zwischen den Waldfragmenten werden derzeit vom „Almada Mata Atlântica Project“ aufgeforstet. In Zukunft soll hier wieder mehr Mata Atlântica zu finden sein und damit auch mehr Lebensraum für die stark gefährdeten Goldkopflöwenäffchen (*Leontopithecus chrysomelas*). Auffällig ist hier die Vielzahl an Arten der amerikanischen Vogelfamilie der Tyrannen, die in ihrem Verhalten den europäischen Fliegenschnäppern ähneln, darunter Graugelb-Todityrannen (*Todirostrum cinereum*), Euler-Schnäppertyrannen (*Lathrotriccus euleri*), Schuppenrücken-Maskentyrannen (*Empidonomus varius*), Streifenkehl-Attilatyrannen (*Attila rufus*) und die allseits zu hörenden Schwefel-Maskentyrannen (*Pitangus sulphuratus*).



Sonnenuntergang mit Silberreiher (*Ardea alba*) vor der Sonne.



Halsbandpekari (l.); felsige, offene Fläche (r.o.); Weißbrustpipra (r.u.)

Die drei anderen Wanderwege führen in die Cabruca-Wälder. Dabei gelangt man auf einem der Pfade vorbei an einem beliebten, bambusbewachsenen Ruheplatz der Goldkopflöwenäffchengruppe „Almada“ zu einem Baum, welcher „alter König“ genannt wird. Durch seine imposante Wuchsform sticht er unter den vielen Bäumen hier besonders hervor. Mit etwas Glück sieht man von hier aus die Mantelbussarde (*Pseudastur polionotus*), die wohlmöglich ganz in der Nähe brüten. Leichter zu entdecken sind dagegen Rot- (*Cacicus haemorrhous*) und Gelbbürzelkassike (*Cacicus cela*), gelegentlich trifft man auf Kuhl-Büscheläffchen (*Callithrix kuhlii*).



„Alter König“ (l.); Mantelbussard (r.)



Eine weitere Tour führt hinab zum Fluss Almada, an welchem unter anderem Schmuckreihler zu finden sind. Kurz vor dem Abstieg gelangt man an ein ehemaliges Elektrizitätswerk. Dieses wurde inzwischen von der Natur zurückerobert, Türen und Fenster sind von den Wurzeln der Bäume umschlungen. Am Abstieg selbst konnte ich eine zweite Gürteltierart entdecken. Während der Arbeit sah ich vor einiger Zeit ein Sechsbinden-Gürteltier (*Euphractus sexcinctus*), hier war es nun ein Neunbinden-Gürteltier (*Dasyurus novemcinctus*), welches plötzlich vor mir saß, dann aber blitzschnell davonzischte.



Rio Almada (l.); Altes Elektrizitätswerk (r.)

Die größte Wanderroute führt zunächst zum Tor der Fazenda, danach dann ebenfalls zum größten Teil durch die Cabruca-Wälder bis zur Nachbarfarm Bomfim. Hier und da bietet sich auch hier ein Blick auf den Fluss Almada, der hier ruhiger wirkt als ein Stück flussabwärts. Auf diesem Weg konnte ich beispielsweise einige Weißohrsittiche (*Pyrrhura leucotis*) sehen, aber auch Dreifarben- (*Tangara seledon*) und Silberflankentangaren (*Tangara cyanomelaena*) sowie Veilchen- (*Euphonia violacea*) und Gelbbauchorganisten (*Euphonia xanthogaster*).



Tor der Fazenda Almada (l.o.); Rio Almada (l.u.); Fazenda Bom Fim (r.)